

Zürich und Otelfingen, 29. Oktober 2001

KR-Nr. 327/2001

POSTULAT von Alfred Heer (SVP, Zürich) und Ernst Schibli (SVP, Otelfingen)

betreffend Sofortmassnahmen für die Verhinderung eines Verkehrskollaps in der Agglomeration Zürich infolge Schliessung des Gotthardtunnels

Der Regierungsrat wird gebeten zu prüfen, mit welchen Sofortmassnahmen ein Verkehrskollaps in der Agglomeration Zürich verhindert werden kann. Als Sofortmassnahmen kommen zum Beispiel eine Kontingentierung des europäischen Transitverkehrs, ein beschleunigtes Bauen auf den Nationalstrassen, respektive ein Verschieben von geplanten Bautätigkeiten, alternative Verkehrsführungen, Sperrung der Westtangente für den ausländischen Transitverkehr während den Stosszeiten und die Aufhebung von Spurreduktionen in Betracht. Die Massnahmen haben dort, wo der Kanton nicht alleine zuständig ist, in Absprache mit dem Bund zu erfolgen.

Alfred Heer
Ernst Schibli

Begründung:

Durch den tragischen Verkehrsunfall im Gotthardtunnel kommt ein Grossteil des Verkehrs, und hier insbesondere des Schwerverkehrs, auf der A3 durch die Stadt Zürich und geht weiter westwärts Richtung Aargau/Bern/Basel und nordwärts Richtung Winterthur/Schaffhausen. Der Verkehr hat bereits enorm an Volumen zugenommen und die Staus überall aber speziell auch in der Stadt Zürich nehmen ein unerträgliches Mass für den Individualverkehr an.

Begründung der Dringlichkeit:

Die Folgen des tragischen Unfalls sind sofort auf den Strassen Zürichs spürbar geworden. Es geht nicht an, dass der Individualverkehr infolge dieses tragischen Ereignisses in der Agglomeration Zürich lahmgelegt wird. Die wirtschaftlichen Schäden, welche durch die enormen Staus verursacht werden, müssen begrenzt werden. Bereits vor dem Unfall waren die Strassenkapazitäten in der Agglomeration Zürich ungenügend. Mit dem Mehrverkehr und ohne geeignete Gegenmassnahmen ist der Verkehrskollaps programmiert.